Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 278. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen. Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Mittwoch, 17. Juni 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 16. Juni 1914.

Am Regierungstische: Dr. Lentze.

Präsident **v. Wedel** eröffnete die Sitzung um 2¼ Uhr.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einziehung staatlicher Schiffahrtsabgaben durch Gemeinden und Private, wurde ohne Debatte angenommen.

Es folgte der Gesetzentwurf zur Abanderung der Besoldungsordnung.

Finanzminister **Dr. Lentze:** Als die Besoldungsordnung in Preußen im Jahre 1909 verabschiedet wurde, war man allgemein der Ansicht, daß mit dieser für längere Zeit alle Besoldungswünsche und Ansprüche befriedigt worden waren. Die damalige Besoldungsordnung hatte einschließlich der Mehrausgaben für Pensionen mehr als 200 Millionen dauernde Mehrausgaben zur Folge. Zum Ausgleich werden zum Teil die Steuerzuschläge eingeführt. Nichtsdestoweniger haben Verschiebungen im wirtschaftlichen Leben neue Wünsche auftauchen lassen. Es war damals bei Aufstellung der Besoldungsordnung Grundsatz, daß gleichartige Beamtenverhältnisse im Reich und Preußen auch gleichmäßig berücksichtigt werden sollten. Dazu kam, daß der Unterschied zwischen Postassistenten und den gleichstehenden preußischen Eisenbahnassistenten nicht so erheblich war. Ein Unterschied bestand nur in der Gliederung der Gehaltstufen, aber das Endgehalt war dasselbe. Die Eisenbahnassistenten wurden nun wiederholt vorstellig, es möchte diese Ungleichheit ausgeglichen werden. Eine Besoldungsordnung ist an sich ungemein schwierig aufzustellen. Wir haben in Preußen ein solches Heer von Beamten und so verschiedene Beamtenkategorien, daß man nur mit der größten Schwierigkeit eine einigermaßen zufriedenstellende Besoldung festsetzen kann, die den allgemeinen Billigkeiten entspricht. Dazu kommt die große Verschiedenheit zwischen den einzelnen Verwaltungszweigen. Eine Zuwendung für eine Beamtenkategorie hat deshalb zur Folge, daß sich sofort die nahestehende auch meldet. Es kommt noch hinzu, daß die Besoldungsordnungen bei uns im Staate auch notwendig ihre Rückwirkung üben auf die Besoldungen sowohl im Reich, wie in den Bundesstaaten, wie in den Provinzen, Kreisen und Kommunen. Unsere Besoldungsordnung hat auch eine Rückwirkung ohne Frage auf die Privatwirtschaft. Auch die Privatwirtschaft wird in Mitleidenschaft gezogen und auch auf sie müssen wir doch Rücksicht nehmen. Sehr große Vorsicht muß walten, selbst wenn man das beste Herz hat und den Beamten möglichst viel zuwenden will. Nun hatte sich der ablehnende Standpunkt der Regierung gegen eine Abänderung der Besoldungsordnung nicht mehr halten lassen, seitdem im Jahre 1913 im Reich die Besoldungen der Postassistenten erhöht worden waren. Die Regierung mußte deshalb an eine Änderung der Besoldungsordnung herantreten. Dabei ergab sich aber, daß eine derartige Änderung doch auch Platz greifen mußte bei denjenigen Beamtenkategorien, bei welchen die Besoldungen als nicht mehr ausreichend anerkannt werden mußten. Es hat sich leider nicht ermöglichen lassen, noch weitere Besoldungsklassen zu berücksichtigen. Die Mittel dazu waren nicht vorhanden und außerdem wäre auch eine Reihe von Rückwirkungen eingetreten, welche die Regierung unbedingt verhindern mußte. Von gegnerischer Seite wurde wiederholt der Regierung der Vorwurf gemacht, sie täte gar nichts für die Beamten, wenn sie nicht gedrängt würde durch das Parlament. Das ist absolut unzutreffend. Die Regierung darf sich die Initiative nicht vom Parlament aus der Hand nehmen lassen. Denn bei der Schwierigkeit dieser Dinge ist sie allein imstande, die Verhältnisse zu übersehen und die Verantwortung zu übernehmen. Zur großen Freude der Regierung hat das Abgeordnetenhaus von Abänderungsanträgen abgesehen und den Gesetzentwurf genehmigt. Zahlreiche Beamte werden dadurch eine erhebliche Besoldungsvermehrung erhalten, wenn dieser Entwurf zur Verabschiedung gelangt. Dieses Gesetz erfordert im Ganzen über 26 Millionen. Also es ist Erhebliches durch diese Novelle geschaffen worden. Diese Novelle ist aufgebaut auf dem Besoldungssystem der Dienstalterszulage. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gewährung von Kinderzulagen ein sympathischer Gedanke ist, aber die Frage ist noch nicht ganz reif. Der Übergang zu einem solchen Besoldungssystem würde zu weitgehenden Konsequenzen führen. Ein Teil der Beamtenschaft verhält sich den Kinderzulagen gegenüber ablehnend. Ich bitte das Haus, der Besoldungsordnung einstimmig die Zustimmung zu erteilen. (Beifall.)

Herr. **v. Buch-Carmzow:** Die Frage der Beamtenbesoldung ist Sache der Regierung. Die Regierung, die nicht dafür sorgt, daß ihre Beamten angemessen bezahlt werden, und die nicht rechtzeitig darauf abgezielte Anträge stellt, verletzt ihre Pflicht. Auf der anderen Seite ist es aber eine vollständige Verschiebung der Verhältnisse und steht mit dem Sinne der Verfassung nicht im Einklang, wenn in dem Wahlparlament dauernd auf eine Erhöhung der Gehälter der einzelnen Kategorien gedrängt wird, denn ohne Wahl und ohne Qual wird die Erhöhung auf Grund der Petitionen befürwortet, und die Parteien laufen Wette, sich bei den Wahlen deren Stimmen zu sichern. Dagegen muß wieder einmal Verwahrung eingelegt und dies auch einmal wieder offen ausgesprochen werden. In den einzelnen Parlamenten haben sich über die verschiedenen Beamtenkategorien geradezu besondere Schutzheilige gebildet (Heiterkei). Wir müssen uns freuen, daß der Finanzminister nicht nach Popularität gehascht hat, indem er einfach erklärte: Wir können den weitergehenden Wünschen keine Rechnung tragen, sonst muß die Vorlage scheitern. Ich würde mich freuen, wenn dieser Standpunkt auch im Reich gewahrt würde. Vor der Anstellung sind die Beamten alle zufrieden; wenn sie aber fest angestellt sind, und man liest die Petitionen, so hat man den Eindruck, daß sie die unglücklichsten Menschen der Welt sind, man meint, die Beamten verstehen selbst nicht, warum sie darauf gedrängt haben, in den Staatsdienst einzutreten. Wir müssen den Beamten immer wieder vorführen, daß sie königliche Staatsbeamte sind, daß sie der Autorität des Staates und ihren Vorgesetzten unterstehen und nicht den Parlamenten. (Beifall).

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Spezialdiskussion wurde die Vorlage ohne Debatte im einzelnen und darauf einstimmig im Ganzen angenommen.

Es folgte die einmalige Schlußberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern bei dem Oberverwaltungsgericht.

Die Vorlage wurde nach einer kurzen Erklärung des Geheimrats **v. Falkenhayn** angenommen, ebenso der Gesetzentwurf zur Abänderung des § 109 des Zuständigkeitsgesetzes, der durch das inzwischen in Kraft getretene Wassergesetz notwendig geworden ist.

Die Übersichtliche Darstellung des Ergebnisses der Verhandlungen des Landeseisenbahnrats von 1913 und der darauf getroffenen Entscheidungen wurde durch Kenntnisnahme erledigt, nachdem

Graf **v. Mirbach-Sorquitten** gewünscht hatte, daß derartige Fragen nicht erst in letzter Stunde zur Beratung gestellt würden.

Ohne Debatte wurden erledigt ein Bericht der Staatsschuldenkommission über die Verwaltung des Statsschuldenwesens und der Baubericht der Eisenbahnverwaltung für den Zeitraum vom 1. Oktober bis dahin 1913 und sonstige Rechnungssachen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident **v. Wedel-Piesdorf:** Ich gebe jetzt das Wort dem Vertreter der Staatsregierung, dem Minister des Innern v. Loebell.

Minister des Innern **v. Loebell** verlas folgende Königliche Verordnung:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen usw., verordnen hiermit auf Grund des Artikels 52 der Verfassungsurkunde mit Übereinstimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie wie folgt:

§ 1. Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden vom 16. Juni bis 10. November 1914 mit der Maßgabe vertagt, daß die zur Vorberatung des Entwurfs eines Grundteilungsgesetzes, des Gesetzes über Familienfideikommisse und Familienstiftungen, des Fischereigesetzes, des Wohnungsgesetzes und des Gesetzes zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes und des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes gewählten Kommissionen des Hauses der Abgeordneten ermächtigt werden, während der Zeit der Vertagungen ihre Arbeiten fortzusetzen.

§ 2. Das Staatsministerium ist mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich und unter Höchsteigenhändiger Unterschrift

Gegeben Neues Palais, 15. Juni 1914.

gez. Wilhelm R. gegengez. vom Staatsministerium.

Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die beglaubigte Abschrift dieser Urkunde zu überreichen.

Präsident **v. Wedel-Piesdorf:** Die nächste Sitzung vermag ich heute noch nicht vorauszubestimmen, auch nicht deren Tagesordnung festzusetzen. Ich muß erst abwarten, bis das nötige Material vorliegt. Die heutige Sitzung schließe ich hiermit.

Schluß 4¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. Juni 1914.

Am Regierungstische: Kommissarien.

Vizepräsident **Dr. Porsch** eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr mit folgenden Worten: Unser verehrter Herr Präsident ist am Sonnabend auf dem Wege vom Sitzungssaal zu seiner Wohnung ernstlich erkrankt. Erfreulicherweise ist gestern nachmittag eine Besserung eingetreten. Ich bin überzeugt, daß alle Mitglieder dieses Hauses an der Erkrankung des Präsidenten herzlichen Anteil nehmen und gleich mir die Hoffnung und den Wunsch hegen, daß er bei unserem Wiederzusammentritt im Herbst gesund und frisch an unserer Spitze stehen möge. (Bravo.)

Altterspräsident **von Strombeck** (Ztr.): Ich kann mich dem Herrn Vizepräsidenten nur anschließen. Wir haben alle mit lebhaftem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Präsidenten entgegengenommen. Ich schlage vor, daß wir die beiden Vizepräsidenten ersuchen, unser aufrichtiges Bedauern über die Erkrankung des Präsidenten und unsere herzlichen Wünsche für seine baldige Wiederherstellung zu übermitteln. (Lebhafte Zustimmung.)

Vizepräsident **Dr. Porsch:** Ich stelle fest, daß das Haus mit diesem Vorschlage einverstanden ist.

Das Andenken des verstorbenen Abg. **Blell** (Fortschr. Vp.) wurde in der üblichen Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung stand der mündliche Bericht der Geschäftsordnungskommission über den Antrag der Abgg. **Braun** (Soz.) und Gen. auf Einstellung des vor dem Leipziger Ehrengerichtshof der Rechtsanwaltschaft

gegen den Abg. Liebknecht

schwebenden Disziplinarverfahrens.

Berichterstatter Abg. **Kanzow** (Fortschr. Vpt.) beantragte im Autrage der Kommission, den Antrag Braun abzulehnen.

Abg. **v. Ditfurth** (Kons.): Weder die Übung des Hauses, noch der Wortlaut der Verfassung können einen stichhaltigen Grund dafür abgeben, in ein seit drei Jahren schwebendes Verfahren einzugreifen. Die Kammer hat lediglich das Recht, die vorläufige Einstellung eines gegen einen Abgeordneten schwebenden Verfahrens zu fordern. Wenn der Abg. Dr. Liebknecht an der Ausübung seiner parlamentarischen Pflicht durch den Fortgang des Verfahrens nicht gehindert wird, so treten wir unter Ablehnung des Antrags Braun für den Kommissionsantrag ein.

Die Abgg. **Herold** (Ztr.), **Schiffer** (Natl.) und **Hengsberger** (Freikons.) sprachen sich ebenfalls für den Kommissionsantrag aus, da der Abg. Dr. Liebknecht wegen der langen Pause bis zum Herbst in seiner parlamentarischen Tätigkeit nicht gehindert werde und ein parlamentarisches Interesse an der Einstellung des Verfahrens nicht vorliege.

Abg. **Hänisch** (Soz.): Für die Stellung unseres Antrages sind nicht persönliche Interessen und auch nicht der Wunsch des Abg. Liebknecht maßgebend gewesen. Der Abg. Liebknecht denkt garnicht daran, den Schutz irgend eines Parlamentes in Anspruch zu nehmen, und am allerwenigsten den Schutz dieses Parlamentes. (Unruhe rechts.) Der Abg. Dr. Liebknecht hält es für unter seiner Würde, bei diesem Parlament Schutz zu suchen. (Große Unruhe und Pfuirufe rechts. Vizepräsident **Dr. Porsch** rief den Redner zur Ordnung.) Das Haus ist im Begriff, sich zu einer Handlung hinreißen zu lassen, die von politischem Haß diktiert ist und ein schmähliches und erbärmliches Verhalten des Hauses genannt werden könnte. (Vizepräsident **Dr. Porsch** rief den Redner zum zweiten Male zur Ordnung. Die Abg. **Braun** und **Hoffmann** riefen: Unanständigkeit! und wurden ebenfalls zur Ordnung gerufen.) Ein Schrei aus vieler Millionen Munde wird im Volke ertönen: Nieder mit der Dreiklassenschmach! Hoch das allgemeine Wahlrecht! (Vizepräsident **Dr. Porsch** rief den Redner zum **dritten Male** zur **Ordnung.**)

Abg. **Dr. Friedberg** (Natl.): Wir werden dem Kommissionsantrag zustimmen, um Verwahrung einzulegen gegen die Worte, die wir soeben gehört haben. Wir lehnen es auf das sabestimmteste ab, daß wir einen Haß gegen die Person des Abg. Liebknecht hegen. Wir urteilen ohne Ansehen der Person. (Abg. **Paul Hoffmann** rief: Wer das glaubt! und wurde zur Ordnung gerufen.) Bei den

schweren Verdächtigungen,

die von den Sozialdemokraten gegen das Haus erhoben worden sind, kann man es uns nicht verdenken, wenn wir es ablehnen, diejenigen kollegial zu behandeln, die vor persönlichen Ehrenkränkungen nicht zurückschrecken. Wir lehnen es überhaupt ab, uns in eine Polemik mit diesen Herren einzulassen. (Lebhafter Beifall.)

Darauf wurde die Besprechung geschlossen.

Zur Geschäftsordnung bemerkte Abg. **Adolph Hoffmann** (Soz.): Sie (nach rechts) wollen durch Ihren Beschluß dem Abgeordneten Dr. Liebknecht die Anwaltschaft nehmen, damit er in der Sache Siemens-Schuckert nicht in die Akten sehen kann. (Widerspruch.)

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgeordneter wurde der Antrag Braun gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten abgelehnt. (Pfuirufe b. d. Soz., Lachen rechts.) und der

Antrag der Kommission angenommen.

Abg. **v. Ditfurth** (Kons.) beantragte, auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach der Vertagung den Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung zu setzen.

Abg. **Adolph Hoffmann** (Soz.) beantragte den Wahlrechtsantrag auf die Tagesordnung zu setzen.

Vizepräsident **Dr. Porsch:** Ich werde beide Anträge zur Kenntnis des Präsidenten bringen.

Nächste Sitzung heute nachmittag 4 Uhr: Entgegennahme der königlichen Verordnung, betr. Vertagung des Landtags.

Schluß 12¾ Uhr.

Sitzung vom 16. Juni 1914, 4 Uhr nachm.

Am Ministertisch: v. Loebell.

Vizepräsident **Dr. Porsch** eröffnete die Sitzung um 4¼ Uhr.

Zur Verlesung einer

Königlichen Verordnung

nimmt das Wort

Minister des Innern **v. Loebell:** Meine Herren! Nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191406172-12/fragment/page=0001

dem sich beide Häuser des Landtages mit einer mehr als 30-tägigen Vertagung einverstanden erklärt haben, habe ich den Herren eine Königliche Verordnung mitzuteilen. (Der Minister verlas die Verordnung, durch welche beide Häuser des Landtages bis zum 10. November d. J. vertagt werden.) Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten die beglaubigte Abschrift der Urkunde zu überreichen.

Vizepräsident **Dr. Porsch:** Danach müssen wir unsere Arbeiten abbrechen. Über die nächste Sitzung und die Tagesordnung haben wir bereits heute morgen Beschluß gefaßt. Ich wünsche allen Abgeordneten, die jetzt schon in die Ferien gehen können, und denjenigen, die an den Kommissionsberatungen teilnehmen, nach Beendigung dieser Arbeiten, daß sie sich alle recht erholen, damit wir im November alle, unsern Präsidenten an der Spitze, frisch uns hier wiedersehen.

Schluß 4 Uhr 20 Minuten.

Deutsches Reich.

Die Vorbereitung zum Massenstreik.

Zu einer Entschließung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins zugunsten eines Massenstreiks schreibt der Abgeordnete Freiherr von Zedlitz in der „Post": „Von selbst wirft sich die Frage auf, ob nach dem geltenden Rechte die Vorbereitung der Revolution und die Sammlung eines Revolutionsfonds ungestraft öffentlich beschlossen werden darf, und wenn diese Frage nach Lage unserer Strafgesetzgebung aus dem Grunde zu bejahen wäre, weil man zur Zeit ihrer Verabschiedung die neueste Form der Revolution, des Massen- oder Generalausstandes, noch nicht kannte, so reibt sich daran ohne weiteres die Frage, ob es nicht notwendig und dringlich ist, unsere Strafgesetze alsbald durch Bestimmungen zu ergänzen, welche die Aufforderung zum politischen Massenausstand oder zu einer Vorbereitung unter die Strafe des Hochverrats stellen."

Kleinere politische Nachrichten.

* **Trauerfeier für den Großherzog von Mecklenburg.** In der Schloßkirche zu Neustrelitz versammelten sich außer der großherzoglichen Familie und den fürstlichen Anverwandten, darunter der Herzog von Anhalt, die Vertreter der anderen Bundesstaaten, der fremden Regierungen und Souveräne, der Freien Städte usw. Gegen 1 Uhr fand in der Schloßkirche die Trauerfeier statt, zu der der Kaiser um 12 Uhr 40 Minuten eingetroffen war. Die Gedächtnisrede hielt Hofprediger und Landessuperintendent Horn. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Station Wildpark, wo seine Ankunft gegen 5 Uhr erfolgt ist.

* **Reine Erfindung.** Die ungarische Zeitung „Az Est" hat sich von einem Mitarbeiter aus Belgrad abfällige Aeußerungen des dortigen deutschen Gesandten Freiherrn von Griesinger über den deutschen Konsul Schlieben berichten lassen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ist ermächtigt, festzustellen, daß die dem Gesandten in den Mund gelegten Aeußerungen auf freier Erfindung beruhen.

* **Die beiden Häuser des Landtags** sind gestern durch Königliche Verordnung bis zum 10. November vertagt worden.

Der albanische Krieg.

Ergänzend wird über die gestrigen Kämpfe um Durazzo weiter gemeldet:

Der erste Angriff der Aufständischen erfolgte auf der ganzen Linie längs der Sümpfe. Oberst Thomson ließ sofort die Verschanzungen besetzen und das Geschützfeuer eröffnen. Gegen 5 Uhr morgens überschritten die Aufständischen die Brücke über die Lagune und griffen die Stadt gleichzeitig von den Hügeln her an, welche sie offenbar in der Nacht schon besetzt hatten. Um 5½ Uhr begab der Fürst sich in Begleitung von Hofmarschall von Trotha, Ekrem Bei Libohova zu Pferde nach der Kaserne, wo sich gerade die letzten Malissoren zum Kampfe rüsteten, und dann zu der Geschützstellung am Rande der Stadt, wo die letzte Verteidigungslinie vorbereitet wurde. Als Oberst Thomson um 6 Uhr gefallen war, übernahm Major Roelfsema das Kommando in der Stadt. Gegen 8 Uhr wurde das italienische Torpedoboot „1 P. N." zur Erkundung des Feindes abgesandt und fuhr bis Capopali. Der Kommandant des Torpedoboots berichtete, daß die Aufständischen in großer Zahl die Höhen zunächst der Stadt besetzt hielten. Der Angriff wurde sowohl von der Seite des Meeres, wie des Gebirges her lebhafter; die Kugeln flogen bis an die Landungsstellen. Um 8½ Uhr wichen die Aufständischen vor dem gut geleiteten Geschützfeuer zurück. Italienische und österreichisch-ungarische Matrosen schafften die Verwundeten zurück. Zwei italienische Verbandplätze wurden bei dem fürstlichen Konak eingerichtet. Um 10 Uhr gingen zwei österreichisch-ungarische Torpedoboote nach San Giovanni di Medua, um dort befindliche Malissoren zur Verstärkung heranzuholen. Die Aufständischen griffen den ganzen Tag über von Zeit zu Zeit sowohl vom Gebirge her, wie auch an den Sümpfen an. Bei Einbruch der Nacht schwieg das Feuer. Auf den Verschanzungen wurden Scheinwerfer aufgestellt, um die Abwehr von Nachtangriffen zu erleichern. Auf den Hügeln und längs der Küste sah man Gruppen von lagernden Aufständischen, die noch einmal auf kurze Zeit ein schwaches Feuergefecht führten, anscheinend, um die Verteidigung nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Man erwartete für die Nacht oder für Dienstag einen neuen Angriff mit stärkeren Kräften. Die Zahl der eingebrachten Verwundeten soll etwa hundert, diejenige der Toten zwanzig betragen. Die Leiche des Obersten Thomson ist in den Palast des Fürsten gebracht worden.

Durazzo, 16. Juni.

Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Mirditen, die aus San Giovanni di Medua hier ankamen, sind sofort ausgeschifft worden. Um 4 Uhr ist auch das englische Kriegsschiff „Gloucester" unter dem Befehl des Admirals Troubridge eingetroffen.

Wien, 16. Juni.

Nach einem Radiotelegramm aus Durazzo herrschte infolge des Gewehr- und Geschützfeuers gestern den ganzen Tag bis zum Einbruch der Nacht andauernde große Erregung. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine Panik und zahlreiche Familien flüchteten in die Konsulate. Einige Beruhigung trat ein, als um 10 Uhr abends 1500 Malissoren aus Mesjio eintrafen. In den Straßen streifen Patrouillen von Gendarmen und Freiwilligen umher. In mehreren Straßen sind Barrikaden errichtet worden. Um ½12 Uhr nachts begann abermals ein heftiges Gewehrfeuer. In den Kampf griff auch die Artillerie ein. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchteten die feindlichen Stellungen. — Offiziere des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Szigetvar" berichten, daß sie bei Kavaja einen Kampf beobachtet haben. Man nimmt an, daß dort die Truppen von Aziz Pascha Vrioni im Kampf mit den Rebellen stehen.

Niederlage der Aufständischen.

Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Durazzo: Achmed Bey Mati hat nach dem Siege über die Aufständischen Tirana mit 1500 Mann besetzt. Ein Teil der Aufständischen, die entwaffnet wurden, erklärte sich für den Fürsten und bat Achmed Bey, beim Fürsten um Amnestie für sie zu bitten. Ferner meldet die „Albanische Korrespondenz" aus Valona, daß die fürstentreue Besatzung von Elbassan, durch Freiwillige verstärkt, am letzten Sonnabend den Versuch machte, die Aufständischen im Skumbital zurückzudrängen. Südwestlich von Elbassan kam es zu einem Zusammenstoße, bei dem die Aufständischen in die Flucht geschlagen wurden.

Ehrungen des Vaterlandes für Oberst Thomson.

In der holländischen Kammer ehrte der Deputierte Lohmann im Namen des Präsidenten das Andenken des Obersten Thomson, der als Held gestorben sei und dessen Tod einen großen Verlust nicht allein für Holland bedeute. Der Ministerpräsident schloß sich diesen Worten an und sagte, daß der Tod des Obersten Thomson gleichzeitig ein Verlust und ein Gewinn sei, ein Gewinn, weil der niederländische Name dadurch in der ganzen Welt geehrt werde. Die holländische Regierung wird die Leiche des Obersten Thomson nach Holland überführen lassen.

*

Der kleine deutsche Kreuzer „Breslau" von der Mittelmeerdivision hat Befehl erhalten, nach Durazzo zu gehen.

Die griechisch-türkische Spannung.

Die Berliner türkische Botschaft erklärt die Meldung der „Agence d'Athènes", wonach der türkische Gesandte Ghalib Bei nach seiner makedonischen Reise die Zufriedenheit der Muselmanen im griechischen Makedonien zugegeben haben soll, für irreführend. Das Gegenteil sei der Fall. Die Feststellungen, die Ghalib Bei während seiner Reise im griechischen Makedonien gemacht habe, bewiesen, daß die Ausschreitungen und Verfolgungen, die überall und letzthin besonders im Gebiete von Drama begangen worden seien, alle menschliche Einbildungskraft überschritten. Ghalib hätte auch nach seiner Rückkehr nicht verfehlt, den Ministern Streit und Venizelos Mitteilung von seinen Beobachtungen zu machen.

Der nach Tschataldscha entsandte Zivilinspektor telegraphiert, daß dank seiner Inspektion die Ruhe wiederhergestellt sei. — Das Preßbureau dementiert die Meldung der „Agence d'Athènes", daß die Güter des englischen Vizekonsuls in Aivali geplündert worden seien. Nach einem Telegramm des dortigen Gouverneurs habe der Vizekonsul gar keine Güter in Aivali. Die Nachrichten, daß die Stadt umzingelt sei, seien gleichfalls falsch. — Meldungen aus Smyrna besagen, daß Bewohner von Samos die Bureaus der „Dette Publique" geplündert und Ausschreitungen gegen Muselmanen begangen hätten.

Der griechische Konsul in Noworossisk hat die im Schwarzen und im Asowschen Meer befindlichen griechischen Schiffe aufgefordert, unverzüglich nach Griechenland zurückzukehren.

Ausland.

Das Kabinett Viviani.

Ministerpräsident Viviani verlas in der Kammer die Ministererklärung, die von der Linken sofort mit Beifall begrüßt wurde. Bei der Stelle über die auswärtige Politik erscholl mehr Beifall aus dem Zentrum als von der Linken.

Bei dem Absatz über das Dreijahresgesetz rief der Sozialist Vaillant unter dem Beifall der äußersten Linken: Nieder mit den drei Jahren!, was vom Zentrum mit Lärm beantwortet wurde. Darauf erschollen neue Protestrufe von den Bänken der Sozialisten. Der Sozialist Guesde rief: „Hört auf das, was Ribot sagt!", wozu die äußerste Linke lachte. Der Absatz über die loyale Anwendung des Dreijahresgesetzes wurde im Zentrum und von einem großen Teile der Linken mit Beifall begrüßt, während die Sozialisten mit schmähenden Zurufen antworteten. Man rief: Augagneur! Dieser schwieg jedoch. Der Schluß der Ministererklärung wurde auf allen Bänken mit Ausnahme der Sozialisten und einiger Abgeordneten der Rechten mit Beifall aufgenommen. Der geeinigte Radikale Thierry Cazes ergriff das Wort zu einer Interpellation.

Nach lebhafter Debatte wurde die von Breton-Grenganier und Genossen im Namen der Radikalen, republikanischen Sozialisten und der übrigen linksrepublikanischen Gruppen eingebrachte Tagesordnung mit 370 gegen 167 Stimmen angenommen. Die Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus in der Ueberzeugung, daß diese eine auf der Einigung der Republikaner beruhende Politik der Reformen betätigen und sich auf eine ausschließlich republikanische Mehrheit stützen wird. (Lebhafter Beifall auf den Bänken der Republikaner.)

Für und wider die Regierung.

Die Gruppe der Geeinigten Sozialisten hat beschlossen, gegen das Ministerium zu stimmen. Jaurès ist beauftragt worden, die Regierung zu interpellieren. Die Gruppe der Linksradikalen hat beschlossen, für die Regierung zu stimmen.

Im Senat

fand für die Verlesung der Ministererklärung durch den Justizminister Bienvenu Martin eine kurze Sitzung statt. Die Stelle, in der der Wille der Regierung ausgedrückt wird, ausschließlich mit einer republikanischen Mehrheit zu regieren, wurde von der äußersten Linken durch Zurufe unterstrichen. Die Stelle über das Dreijahresgesetz wurde unter tiefem Schweigen angehört. Clémenceau brachte seine Zustimmung zum Ausdruck. Die Linke spendete Beifall. Einige Vertreter der Rechten lachten ironisch.

Exposé des Finanzministers.

Der Finanzminister hat im Ministerrat ein Exposé über die Finanzlage gegeben und die Einbringung eines Gesetzentwurfs betreffend eine 3½prozentige Anleihe noch für heute abend, gleich nach der Besprechung der Interpellation über die allgemeine Politik des Ministeriums, angekündigt.

Der spanische Ministerpräsident über Frankreichs Rache-Ideen.

Der spanische Ministerpräsident Dato gab auf in den Gängen der spanischen Kammer an ihn gerichtete Fragen, ob die ihm vom „Temps" in den Mund gelegten Aeußerungen, daß Frankreich noch immer zur Revanche bereit sei, zuträfen, eine **bejahende Antwort** und fügte hinzu, er hätte sich während eines einfachen Gesprächs so geäußert in dem Glauben, daß seine Worte nicht veröffentlicht werden würden.

Wegen der im „Temps" veröffentlichten Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dato, die wiederholt auf Deutschland Bezug nimmt, sprach der Madrider Korrespondent der „Köln. Zeitung" mit Dato, der zwar die Richtigkeit der Grundzüge der französischen Aeußerungen bestätigte, aber die Abfassung des Berichts als zu sehr von dem Wunsche beeinflußt erachtete, daraus für die Zwecke der französischen Politik Kapital zu schlagen. Nichts, sagte Dato, liege ihm ferner, als indirekte Ermunterungen an Frankreich zu richten, die in Deutschland verstimmen könnten. Der Kern seiner Ausführungen sei nur gewesen, daß Frankreich fortfahren müsse, sich stark zu erhalten, wenn es im europäischen Gleichgewicht eine Rolle spielen wolle. Eine Einmischung seinerseits in die Politik anderer, selbst kleinster Staaten, sei selbstverständlich ausgeschlossen.

Ein Sieg Huertas.

Nach einem Telegramm aus El Paso scheint es sich zu bestätigen, daß Huerta die Rebellen bei Zacatecas geschlagen hat. Der Rebellengeneral Natera griff die Verschanzungen der Bundestruppen in den Bergen viermal an, wurde aber mit ungewöhnlich schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Rebellen zählen 7000 Mann, die Bundestruppen 8000. General Villa hat starke Hilfskräfte zur Unterstützung der Rebellen abgeschickt.

Der russische Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder sind Montag gegen Mitternacht nach Kischinew abgereist. — Das Blatt „Rjetsch" in Petersburg schreibt: Die Trinksprüche in Konstanza zeigen, wie übertrieben die sensationellen Gerüchte über die neue Aera der russisch-rumänischen Beziehungen waren.

Allgemeiner Fürsorge-Erziehungstag in Halle.

Halle, 16. Juni.

Die zweite öffentliche Tagung des Kongresses nahm Dienstag vormittag um 9 Uhr ihren Anfang. Die Leitung der Verhandlungen liegt in den Händen des Vorstehers der Erziehungsanstalt im Stephansstift zu Hannover-Kleefeld, des Herrn P. Backhausen. Er begrüßte in warmen Worten all die Mitkämpfer auf dem Gebiete der Fürsorgeerziehung, die Anstaltsdirektoren, Helfer und auch viele Vormundschaftsrichter. Der Herr Oberpräsident, Exzellenz v. Hegel, und der Herr Landeshauptmann Frhr. v. Wilmowski waren persönlich zugegen; den Herrn Minister des Innern vertrat Geheimer Oberregierungsrat Schlosser. Weiterhin begrüßte der Vorsitzende Vertreter aus Oesterreich, von den Küsten des baltischen Meeres und aus Holland. — Vom Herrn Minister des Inneren überbrachte Herr Geh. Oberregierungsrat Schlosser herzliche Grüße; er verbreitete sich über die Aenderung der Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz, die gestern im Herrenhause beschlossen worden ist. Die freiwillige Fürsorgetätigkeit könne segensreich wirken, denn das müsse doch festgehalten werden: Die Grundlage der Erziehung ist die Familie! — Der Herr Oberpräsident Exz. v. Hegel hieß dann den A. F. E. T. in der Provinz und in Halle herzlich willkommen. Nicht die Gewalt, sondern die Liebe erzieht. Auch die furchtbaren Mächte der Finsternis können nur durch opferwillige Liebe schließlich überwunden werden. Ebenso richtete Frhr. v. Wilmowski bewillkommnende und einleitende Worte an die Versammlung. Namens des Magistrates und des leider am Erscheinen verhinderten Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Halle sprach Herr Stadtrat Dr. Tepelmann. Die Fürsorgeerziehung ist die Fortsetzung und notwendige Ergänzung der allgemeinen Erziehungsfürsorge einer Gemeinschaft. Der Begriff der Notwendigkeit der Fürsorgeerziehung werde hoffentlich durch die im Herbst zu erwartende Gesetzesnovelle geklärt werden. Se. Magnifizenz der Herr Rektor der Universität Halle-Wittenberg ließ sich vertreten durch Herrn Geh. Justizrat Professor Dr. Finger; dieser beleuchtete die Aufgaben des A. F. E. T. von seinem Standpunkt aus als Strafrechtslehrer. Das Kind ist kein verkleinerter Erwachsener, sondern ein Wesen mit eigenem Denken und Fühlen. Maßregeln gegen Erwachsene brauchen also nicht förderlich zu sein auch gegen Jugendliche. Ein Kind, das gefehlt hat, braucht weniger Strafe, als vielmehr Maßregeln, die ein abermaliges Vergehen zu verhindern suchen. Herr Geh. Konsistorialrat D. Mantius-Magdeburg wies darauf hin, daß auch die Geistlichen mit großer Lust und Liebe sich der Fürsorgeerziehung widmeten. Auch sie wollen fleißige, treue Arbeit leisten. Der Redner überbrachte dann den Gruß des Konsistoriums der Provinz Sachsen. Der Dolmetsch des warmen Dankes des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg war Herr Regierungsassessor Frhr. von Franck. P. Backhausen dankte für all die Segenswünsche der Behörden zur Versammlung des A. F. E. T. auf dem klassischen Boden August Hermann Franckes. Vertreten lassen sich auf der Tagung noch die Herren Minister des Inneren zu München, Karlsruhe und Schwerin, die Herren Oberpräsidenten von Brandenburg, Posen und der Rheinprovinz, der Oberlandesgerichtspräsident von Breslau, der Erzbischof von Köln und von Freiburg, die geistlichen Behörden von Osnabrück und Paderborn, der Rat der Stadt Dresden und der von Stuttgart, dem Ort der nächsten Tagung in zwei Jahren, außerdem eine große Reihe von Verbänden und Körperschaften.

Das Referat über „Autorität und Selbstregierung in der Leitung der Jugendlichen" hielt Professor Dr. Fr. W. Foerster-München. Selbstbetätigung aufs Programm zu setzen, ist leicht; schwer dagegen ist die Durchführung. Es gehört „Entselbstung" des Erziehers dazu, um das Selbst dem Kinde zu geben. Das Problem, die Bedingungen, unter denen die autoritative Selbstregierung vor sich gehen kann, muß einmal durchgedacht werden. Je stärker und reicher das Leben ist, das wir zu leiten haben, desto leichter ist die Freierziehung des Jugendlichen. Passive Disziplin nützt dann bei freier Aktion des Zöglings nichts mehr. Die äußere Ordnungstätigkeit muß sich auf das Innenleben übertragen; selbsttätige Beschäftigung ist kein Abstrich von der Autorität. Wer einseitig die Autorität überspannt, macht seinen Zöglingen die freie Nachfolge unmöglich. An führende Stellen gehören aber Führer; Aufgabe jeder Erziehung ist es, den Erzieher unnötig zu machen. (Beifall.) Beständige Bevormundung, der „Kommandierungskoller" ist vom Uebel. Ein kommandierender General darf auch nicht jede Erbsensuppe kochen! Im Geiste des Erziehers, des Führers, muß nach seinen Weisungen gehandelt werden. Will man etwas gelten, so muß man sich moralische und geistige Autorität verschaffen. Selbsterziehung ist der Jugend notwendig in unsrer Zeit, in der nicht immer die Autorität dahinter steht. Diktatorische Einseitigkeit spaltet die Einheitlichkeit der Autorität, so ungeheuerlich es klingt. Der Führer muß mit dem Kastentodex, dem Korpsgeist der Zöglinge rechnen. Zum Gehorsam wird die Jugend nicht durch diktatorische Autorität erzogen. Führernaturen — „Schlüsselknaben" bzw. „Schlüsselmädchen" — müssen aus Gegenregierern zu Mitregierern gemacht werden, wie etwa England den General Botha zum Präsidenten in Südafrika einsetzte. Positive Ordnungsaufgaben machen von ganz allein negative Rebellion unmöglich. Und außer den key-boys ist der Korpsgeist zu beachten; er ist eine Macht zum Guten oder zum Bösen. Dieser kollektive Faktor ist bisher oft vergessen; so hat er oft gegen den Führer gekämpft und Schaden angerichtet. In England sind die county-councils ein Werbemittel für die Sache der Ordnung, hier werden die Leute zu positiver Arbeit für die Autorität angeregt. Das Lügen in der Jugend ist eine Gegenorganisation des Jugendlebens, weil wir die natürlichsten Kräfte nicht pädagogisch werten. Nur wer Kräfte zu lösen versteht, vermag auch Kräfte zu binden. Selbstregierung erzeugt mehr Autorität als Absolutis-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191406172-12/fragment/page=0002

mus. Und gerade unsre moderne Jugend hat als Reflexion unsrer Kulturentwicklung ein besonders reizbares Ehrgefühl erlangt. Ein besonderer Freiheitsdrang findet sich noch bei Abnormen und Verwahrlosten; darauf hat schon Wichern hingewiesen.

Von höheren Instanzen eingesetzte Autorität muß die Jugend anerkennen; einer ganzen Reihe von Gesetzen und Wahrheiten muß sich die Jugend aufnehmend gegenüberstellen. Daß es noch solche Ordnungen und Traditionen gibt, die der Jugendliche einfach hinnehmen muß, ist ihm zu lehren. Nur in kompetenten Fragen ist Selbstregierung neben der Autorität anzustreben. Nicht zuviel Kritik, sondern positives Wollen und Arbeiten muß der Jögling beitragen! Die Pädagogik der Autoritätsführung zeigt sich der Selbstregierung gegenüber später wieder im industriellen Verkehr und im gesellschaftlichen Leben; ihr Mißverhältnis zu einander bringt noch immer Stockungen hervor, wenn eine allein die Herrin im Hause sein will. —

H. C. M. Böttger.

Vermischtes.

Dr. Goetz für tot ausgegeben. Entgegen auswärts verbreiteten Gerüchten vom Tode des Geheimen Sanitätsrats Dr. Goetz erfährt „Wolffs Sächsischer Landesdienst", daß das Befinden des Geheimrats Goetz außerordentlich zufriedenstellend ist. Er machte noch vor drei Tagen einen größeren Ausflug nach Freyburg a. d. Unstrut, wo er einen mehrstündigen Spaziergang unternahm.

Die russische Reichsduma bewilligte für die Expeditionen zu Nachforschungen nach den verschollenen Polarforschern Sjedow, Brussilow und Russanow 480 000 Rubel.

Wieder ein Denkmalsschänder. Gestern nacht gegen 1½ Uhr beobachtete ein Schutzmann eine Person, die sich am Märchenbrunnen im Friedrichshain in Berlin zu schaffen machte. Auf den Zuruf des Schutzmanns flüchtete die Person, konnte aber festgenommen werden. Es handelt sich um den 24jährigen Malergehilfen Hans Frick. Es wurde festgestellt, daß bei einem am Denkmal angebrachten Elch eine Schaufel heruntergedreht war und sich eine Bruchstelle gebildet hatte.

Die Erdsenkungen in Paris. Der Präfekt des Seine-Departements Delanney erklärte einem Berichterstatter, daß die Montag abend vorgekommenen Unglücksfälle ausschließlich durch das Bersten der Kanalisationsrohre verursacht worden seien. Wir leben, bemerkte der Präfekt, auf einem wie von Maulwürfen unterhöhlten Boden. So befinden sich z. B. unter diesem Raume von wenigen Quadratmetern zwei Kanalisationsrohre, ein riesiges Gasleitungsrohr, Druckluftrohre usw. Kein Wunder, daß der Boden unter dem Druck der eindringenden Wassermassen einstürzte. Der Oberingenieur der Untergrundbahn, Bienvenu, äußerte dieselbe Ansicht. Er meinte, die Kanalisationsrohre hätten vielleicht zur Zeit ihres Baues einen solchen Druck aushalten können, aber seither sei das sie stützende Erdreich durch die Arbeiten beim Bau der Untergrundbahn locker geworden, und die Kanäle seien unter dem Druck der Wassermassen natürlich gebrochen.

Prächtige weibliche Aufgabe. Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß die Anhängerinnen des Frauenstimmrechts planen, das städtische Wasserreservoire in Woolwich in die Luft zu sprengen.

Furchtbarer Brand in einer Spinnerei. Dienstag nachmittag ist in einer Spinnerei in Lüttich ein Brand ausgebrochen. Die 300 Arbeiter verließen fluchtartig das Gebäude. Zwei Frauen sind verbrannt. Viele Personen wurden verletzt.

Sportnachrichten.

Olympische Spiele.

Der Internationale Kongreß für die Olympischen Spiele in Paris wurde am Dienstag in der Sorbonne unter dem Vorsitz des Fürsten Otto zu Windisch-Grätz eröffnet. Zum Vizepräsidenten wurde Hornig gewählt; unter den Vertretern Deutschlands bemerkte man den Grafen von Franckenstersorpff. Auf Antrag Deutschlands, der durch Belgien, Australien und Schweden unterstützt und von Frankreich und den Vereinigten Staaten bekämpft wurde, beschloß der Kongreß, die Frauen in bestimmten Sportszweigen zu den Olympischen Spielen zuzulassen. Die Bestimmung der Altersgrenze für die Zulassung zu den Spielen beschloß der Kongreß den einzelnen Landesverbänden zu überlassen und wandte sich dann der Frage der Nationalitäten zu. Am Abend beabsichtigten die Teilnehmer des Kongresses, einem Fechtabend im Cercle Hoche beizuwohnen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 17. Juni.

Der Festausschuß des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen tagte am Montag im „Ratskeller", um über das geplante große Sommerfest zu beraten. Das Fest findet am 4. August in der „Saalschloßbrauerei" statt. Einer Wasserfahrt von der Peißnitzbrücke ab folgt ein Konzert der gesamten Görlachschen Musikkapelle, Vorträge eines Gesangvereins, Unterhaltung der Kinder, abends Stocklaternenzug durch die Anlagen, Tanz in zwei Sälen. Den Vereinen gehen demnächst die Einladungen mit Programm zu. Verkaufsstellen für die Eintrittskarten werden in jedem Bezirk errichtet. Jeder Verein hat noch einige Helfer zum besseren Schutz der zahlreich zu erwartenden Kinder und Aufrechterhaltung der Ordnung während der Wasserfahrt und bei den Veranstaltungen im Festlokal zu stellen. — Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hält vor den Sommerferien noch eine Sitzung ab und zwar findet diese am 25. Juni 8½ Uhr im „Ratskeller" statt.

Lehrerturnverein. Am Donnerstag, den 18. Juni, 8 Uhr Generalversammlung im „Würzburger". Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, verschiedene Anträge.

Letzte Telegramme.

Gegen die sozialdemokratische Erzwingung des gleichen Wahlrechts für Preußen.

Berlin, 17. Juni. Ein im Abgeordnetenhause kurz vor Toresschluß eingegangener Antrag Arendt wünscht, daß die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Absicht auf Erzwingung des gleichen Wahlrechts für Preußen durch Vorbereitung des Massenstreiks alle zur Aufrechterhaltung der Autorität und der Sicherheit des Staates erforderlichen Maßnahmen treffe.

Das Ergebnis einer Studienreise nach Amerika.

Berlin, 17. Juni. Eine Studienkommission, die im Auftrage des Justizministers die Vereinigten Staaten bereiste, um sich über amerikanisches Strafrecht zu unterrichten, hat, wie Geheimrat Plaschke gestern abend berichtete, fast nichts Nachahmenswertes gefunden als die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

200 Bergleute 20 Stunden eingeschlossen.

Northammann (England), 17. Juni. Ungefähr 200 Bergleute waren durch einen Erdsturz in einer Kohlengrube 20 Stunden lang eingeschlossen. Der fieberhaften Anstrengung der Rettungsmannschaften gelang es, einen Durchbruch zu schaffen und die Eingeschlossenen zu befreien.

Der Verkauf des Groß-Glockner-Gebiets noch nicht abgeschlossen.

Innsbruck, 17. Juni. Die Verkaufsverhandlungen wegen des Groß-Glockner-Gebietes sollen noch nicht abgeschlossen sein. Das Interesse des Fremdenverkehrs wird angeblich gewahrt werden.

Ein Anarchist verhaftet.

Petersburg, 17. Juni. In Odessa wurde kurz vor der Ankunft des Zarenpaares ein Anarchist verhaftet, nachdem in dem Hotel, in dem er abgestiegen war, ein bombenartiger Gegenstand gefunden worden war.

Mainz, 17. Juni. Bei dem Vororte Gonsenheim ging gestern ein schwerer Wolkenbruch nieder. Das Wasser stand in einzelnen Häusern einen Meter hoch. Auf der Vorortbahn und der Staatsbahn war der Bahndamm an drei Stellen unter Wasser.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die Umsätze am Getreidemarkte waren heute wieder sehr gering. Infolge niedrigerer Notierungen der amerikanischen und europäischen Märkte und des anhaltend heißen Wetters war die Tendenz für Brotgetreide anfangs sehr matt. Später trat besonders für späte Sichten eine kleine Befestigung ein; doch blieben die Preise noch unter dem gestrigen Schluß. Hafer, Mais und Rüböl waren vernachlässigt. Weiter: heiß.

Schlußbörse.

Weizen: Juli 209,50, Septbr. 195,75, Oktober 195,75, Dezember 196,25 M; matt.
Roggen: Juli 174,50, Septbr. 164,50, Oktober 164,50, Dezember 164,50 M; matter.
Hafer: Juli 168,00 September 161,00 M; fester.
Mais: Juli —,—, September —,— M; ruhig.
Rüböl: Juli —,—, Okt. —,—, Dezember —,— M; geschäftslos.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 16. Juni.

Weizen (Normalgew. 755 g):
Loko inl.*)(per 1000 kg) 207—210
abfallender —
Juni —
Juli —
September —

Roggen (Normalgew. 712 g):
Loko inl.*)(per 1000 kg) 174½
Juni —
Juli —
Septbr. —
Oktober —

Gerste†) (per 1000 kg)
Futterg., leichte inl. 155—164
do. schwere 165—174
Wintergerste, inländ. —
russ. u. Donau leichte 145—148
amerikan. —

Hafer (Normalgew. 450 g):
Inl.**) fein (p. 1000 kg) 180—190
do. mittel do. 175—179
do. gering do. —
mit Geruch —

*) ab Bahn und frei Wagen. †) frei Wagen und ab Bahn.

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:
Amerik. mig. —
runder 154—157
Odessa —
weißer Natal 168—171

Erbsen (per 1000 kg):
Inl. u. russ. Futtervaare mittel 178—188
feine Taubenerbsen 189—210
Viktoriaerbsen —
Kleine Kocherbsen —

Weizenmehl (per 100 kg)
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher 24.50—28.50

Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher 21.70—23.90

Weizenkleie:
grobe und feine 11.50—12.00
Roggenkleie 11.00—11.05
Seradella —
Lupinen, gelbe —
blaue —

Berliner Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 207—209
Juni —
Juli 209¾—209½
Sept. 195¼—195—195¾
Okt. 195⅛—165¼—195¾
Dezbr. 196—196¼

Roggen (Normalgew. 712 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 174½
Juni —
Juli 174½—174¾—174½
Sept. 164¾—164½
Dezbr. 164½—165—164—164½

Mais (ohne Rng. b. Prov.):
amerikan. mixed —
runder 152—155 (ab Kahn)
Juli — B.

Hafer (Normalgew. 450 g):
inländ. fein 177—187
mittel 170-176, gering —
Juni —
Juli 167¾—168
Sept. —
Dezbr. —

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher 24.50—28.50 (sonstige Marken über Notiz).

Roggenmehl (per 100 kg)
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher 21.70—23.90

Mai —,—. Juni —,—.

Rüböl (per 100 kg in Fäß):
Juli —.—
Dezbr. —.— Br.

L. Hamburg, 16. Juni. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Chicago Juni 217¾ M, Golfhäfen I Juni 218 M, II Juli-August 206¾ M, Northern I Duluth Mai-Juni 220¾ M, Manitoba I Juni 220¾ M, II 218¾ M, III 216 M, Argent. Baruso 78 kg Mai-Juni 217 M, 77 kg Mai-Juni 215¾ M, Rosafé 76 kg Mai-Juni 213 M, Austral. April-Mai 226¾ M, Indischer weißer Mai-Juni 223¾ M, Russ. Ulka 10 Pud 4% Mai-Juni 210¾ M, Samara 76 kg Mai-Juni 214 M, Nordruff. 76/77 kg Mai-Juni 205 M — **Roggen:** Südruff. 9 Pud 15/20 Mai 176¾ M — **Futtergerste:** Südruff. 58/59 kg loko 139 M, schwimmend 136—138 M, Mai 138 M, Juni 136 M, Juli 134¾ M, August-Dezember 130 M — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg Mai-Juni 168 M, Argent. 46/47 kg Mai-Juni 166 M — **Mais:** Argentschwim. 144—46 M, April-Mai 144¾ M, Mai-Juni 148 M, Juni-Juli 137¾ M, Odessa prompt 142 M, Donau Galjoz schwim. 142—43 M

L. Weltmarkt, Berlin, 16. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen** Berlin 755 gr Juli 209,50, Sept. 195,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 144,20, Juli 144,80, Chicago Northern I Spring, Juli 129,20, Sept. 126,15, Liverpool Red Winter Nr. 2 Juli 162,00. Paris Lieferungsware Juni —,—, Budapest Lieferungsware Okt. 220,00. Odessa Ulka 9⁸⁰/₉₀ S—4% Bes. einschl. Bordolpelsen loko —.— Buenos-Aires Lieferungsware Juli 160,20. **Roggen:** Berlin 712 gr Juli 174,50, Sept. 164,50. Odessa 9/15 einschl. Bordolpelsen loko —.—. **Hafer:** Berlin 450 gr Juli 168,00, Sept. 161,00. **Mais:** Berlin Lieferungsware Juli —.—. Chicago Lieferungsware Juli 116,45, Buenos-Aires Lieferungsware Juli 95,25.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 16. Juni. Prima Kartoffelmehl- und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partität frei Magdeburg, netto Kasse 18,50—19,00 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 16. Juni. Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, Juni 18,75 Mk., feuchte Stärke — Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 16. Juni. Spiritus, roher Kartoffel- in Mark per 100 Liter à 100 %. Tendenz: ruhig. Ohne Faß. Regulierungspreis 31 Mk., Juni 31 G. inkl. Eisenband-Spiritusstücke je 5,75 Mk. höher.

— **Paris,** 16. Juni. Spiritus ruhig. Juni 42,00, Juli 42,37½, Juli-August 42,50, September-Dezember 42,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 16. Juni. Rüböl loko —, Oktober 70,00.

— **Hamburg,** 16. Juni. Rüböl ruhig. loko verzollt 67,50.

— **Amsterdam,** 16. Juni. Leinöl stetig, loko —, Juli 28¼, Juli-August —, Septbr.-Dezbr. 28½.

— **Paris,** 16. Juni. Rüböl schwach, Juni 74,00, Juli 74,00, Juli-August 74,00, Septbr.-Dezbr. 74,50.

Zucker.

W. Hamburg, 16. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per Juni 9,50, per Juli 9,57½, per August 9,67½, per Oktober-Dezember 9,62½, per Januar-März 9,77½, per Mai 9,95. Tendenz: ruhig.

W. London, 16. Juni. Rüben-Rohzucker 88 % Juni 9 sh. 5¼ d. Wert, ruhig. Javazucker 96 % prompt 10 sh. 4½ nominell, ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 16. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Septbr. 50 G., Dezbr. 50¾ G., März 51 G., Mai 51½ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam.** 16. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, stetig, loko 41.

— **Havre,** 16. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 61¼, Dezember 62¼, März 62⅝, Mai 63¼. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 15. Juni. Kaffee. Zufuhren 12000 Sack in Rio, 13 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 16. Juni. Baumwolle, matt. Upland middling loko 68,50 Mk.

— **Antwerpen,** 16. Juni. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Juni 6,70, Juli 6,70, September 6,67½, November 6,62½, Januar 6,52½, März 6,42½, Mai 6,25. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 16. Juni. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni —,— per Juni-Juli 7,20, per Juli-August 7,20, per August-September 7,06, per Septbr.-Okt. 6,83, per Oktober-November 6,74, per November-Dezember 6,67, per Dezember-Januar 6,65, per Januar-Februar 6,65 per Februar-März 6,65, per März-April 6,66.

Metalle.

— **Amsterdam,** 16. Juni. Banccazinn stetig, loko 85⅝/₁₆.

— **London,** 16. Juni. Blei, span., 19⅝ Lstrl., engl. 20 Lstrl., Zinn 138¼ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl., Chili-Kupfer 61⅝ Lstrl., 3 Monate 62¼ Lstrl.

— **Glasgow,** 16. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen ruhig. Middlesborough Warrants per Kasse 51 sh. 1 d.

Neueste Handels-Depeschen.

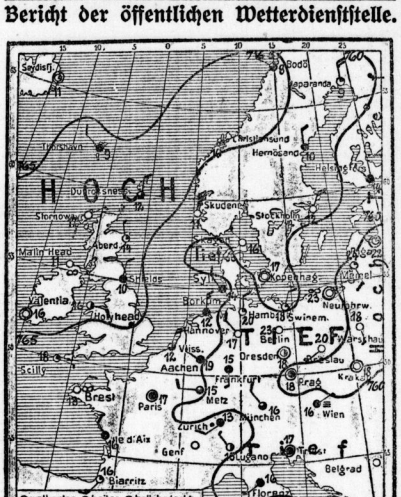
W. New-York, 16. Juni. Roter Winter-Weizen loko 92½, per Mai —.—, per Juli 93½, per Sept. 90⅝, per Dezbr. 92⅝. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,80 Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 16. Juni. Weizen per Juli 83¼, per Sept. 81⅛, per Dez. 83½. Mais per Juli 70⅞, per Sept. 67⅞, per Dez. 57⅞.

W. New-York, 16. Juni. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 11,00, do. Credit Balances at Oil City 1,75. Kupfer 13,25—13,75.

W. New-York, 16. Juni. Schmalz Westernsteam 10,27, Rohe und Brothers 10.75.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Erklärung: Die Linien auf der Karte (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. Die Zahlen geben die Temperaturen in Celsiusgraden, die Pfeile die Windrichtung und die Befiederung die Windstärke an.

Witterungsübersicht.

In Nordrußland ist ein etwas tieferes barometrisches Minimum erschienen und mit der in Mitteleuropa vorhandenen flachen Teildepression in Verbindung getreten, während das nordwestliche Maximum seine Lage wenig verändert hat. In der nördlichen Hälfte Deutschlands herrschte auch während der letzten 24 Stunden heiteres, warmes Wetter vor, das im Binnenlande nur durch leichte, kurze Gewitter unterbrochen wurde. Im Süden sind wiederum sehr zahlreiche, jedoch ebenfalls meist geringe Gewitterregen vorgekommen. Am Morgen ist dort sowie an der Nordwestküste der Himmel größtenteils bewölkt, in vielen anderen Gegenden wolkenlos, Berlin und Neufahrwasser haben schon 23°, Bromberg und Memel 24° Celsius.

Verantwortlich:
für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Miesfcher; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Einfachheit und Uebersicht
sind die Grundbedingungen einer guten Buchführung.
Kühns verbesserte landwirtschaftliche Kontobücher
sind aus vieljähriger Erfahrung entstanden, mehrfach preisgekrönt bei Tausenden eingeführt. Ohne Vorkenntnisse nach der vorgedruckten Anleitung zu führen. 140 Lagerjournale. Vollständige Buchführungen mit Steuererklärung für 6 Mk. 12 Mk. 16,50 Mk. 19,50 Mk. 22,50 Mk. 33 Mk. Außerdem „Durchschreibe-Buchführung".
Auswahlsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Preiswerte Anfertigung von Extra-Kontobüchern 2c.
Ferner übernehme: Buchführungs-Einricht., -Fortführung, -Abschluß, Steuererklär., Vertretung bei Steuerprozessen, Nachprüf.
Verlangen Sie gratis Sendung meines Kataloges
mit ca. 120 Abbildungen. 0540
Reinhold Kühn, Berlin, Kochstr. 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191406172-12/fragment/page=0003

Berliner Börse, 16. Juni 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½, Lombardzinsfuß 5½, Privatdiskont 3½

Nachdruck verboten.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark per Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20B
do. 1.4.15	d	4	100.40b
do. 1.5.16	a	4	100.25b
Dt.Rchs-Anl.	v	4	99.00bG
do. uk. 25	d	4	99.10G
do.uk35Int.	c	4	99.10G
do. do.	v	3½	86.60bG
do. do.	v	3	77.10B
Dt. Schutzg.	a	4	96.70G
Pr.St.Schatz	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.20B
do.1/5/8.17	d	4	100.00bG
do.kons.Anl.	v	4	99.00bB
do. uk. 25	d	4	99.10bG
do.uk.35 Int.	c	4	99.00bG
do.Staff.Anl.	d	4	91.50bG
do.	v	3½	86.70B
do.	v	3	77.10bG
Bad.StbA.01	a	4	97.40G
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayr.Anl.15	d	4	98.90b
do. do.	v	3½	85.10bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	—.—
do. 09	c	4	—.—
do. 11	d	4	98.00bG
do. 99	v	3½	—.—
do. 05	d	3½	—.—
do. 96	d	3	75.10G
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
do.S.21u.17	c	3½	86.60G
doS.22u.14	c	4	96.25G
do.S.23u.16	c	4	96.25G
do..S.24u.21	c	4	96.25bG
do. Serie 25	c	4	96.50G
do. Serie 26	c	4	97.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.60bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	97.00G
do. 93 09	v	3½	85.00G
do. 96 03 05	v	3	74.90G
Lüb.St.-A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchz	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.St A.v.09	c	4	96.50G
do. do. v. 03	a	3½	—.—
Sachs.G.St A	d	4	—.—
Sächs. Strst.	v	3	77.40G

Preuß. Rentenbriefe

Hannovrsch.	d	4	95.40b
do.	v	3½	85.70B
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	95.60bB
do.	v	3½	85.70B
Pommersch.	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.70b
Posensche	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.80G
Preußische	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.80G
Rhein.Westf.	d	4	96.00
do.	v	3½	85.75B
Sächsische	d	4	95.25G
do.	v	3½	85.80G
Schlesische	d	4	97.40G
do.	v	3½	86.75G
Schlesw.Hlst	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.70b
Oldb. st.Krd.	a	4	96.80G
do. 1922	a	4	97.30G
do. do.	v	3½	87.90G
Sachs.Alt.LO	v	3½	86.00G
do.Cobg.Ldr	d	4	96.40G
do.Weim Ldk	e	4	97.70G
Berg.Mrk. III	a	3½	92.00G
Magdb.Wittb	1	3	—.—
Brdb.Pr.u 21	d	4	95.80bG
do. uk. 25	d	4	96.00G
do. do.	d	3½	—.—
Hann.Pr. S.9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.40bG
do. do.	a	3½	83.30b
Pom Pr.6-14	v	4	93.60G
do.94,97,00	d	3½	—.—
do. Ausg. 14	a	3½	—.—
Posen.Pr Anl	a	4	93.50bG
do. do.	a	3½	83.20G
do. do.	a	3	—.—
Rhnpr.20,21	v	4	97.00G
do. S. 31-34	v	4	97.00G
do. S.22,23	d	3¾	94.00bG
do. Serie 30	a	3,6	89.60G
do. S. 24-29	v	3½	87.00bG
do. Serie 18	a	3⅓	84.50G
do.9,11,14	a	3	83.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	96.00G
do. Ser. 4, 5	v	4	96.00G
do. Serie 6	v	4	97.20G
do. Serie 4	d	3¾	92.00G
do. S. 2,3,4	d	3½	85.00G
do. Serie 2	d	3	83.00G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Teltow.Kreis	d	4	95.25G
do. do.	d	3½	89.60G
Aach. 93, 02	d	4	96.20G
Altona 1901	d	4	95.50G
do.01 uk.19	d	4	95.50G
do. 1887, 89	v	3½	—.—
Augsburg 01	d	4	—.—
Barmen 09	b	4	99.00G
do. 01	c	3½	96.00G
Berlin04 S.2	a	4	98.40B
do. 76/78	a	3½	97.90G
do. 82/98	v	3½	90.50b
do.1904 S.1	d	3½	90.00b
do.St Syn.19	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.00G
Bielefeld	d	4	97.10G
Bonn 1896	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb 01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	95.10B
Burg unk.10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.60G
do.07 uk.17	d	4	97.30G
do. 11/12	v	4	96.90b
do. 85 kv.	v	3½	93.60G
do.95,99,02	v	3½	91.00G
Cöln 06 08	a	4	96.00G
do. 94/03	v	3	86.75G
Cottb. 1900	d	4	—.—
do.09ukv.26	d	4	—.—
Cref. 00/01	a	4	97.50G
Danzig	d	3½	—.—
Dt Wilmersd.	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	90.10G
do. 1907	a	4	96.00G
Dresd. 1900	d	4	97.70b
do. 1905	d	3½	84.80G
Düsseld. 99	v	4	95.40B
do. 88/03	v	3½	88.30G
Duisburg 99	a	4	95.80G
Elberfeld 99	a	4	98.20G
Elbing 1903	a	4	94.40G
Erfurt 93/01	d	4	96.50G
do.	d	3½	94.00G
Essen 79/83	v	3½	—.—
Frankfurt 01	c	3½	87.50G
do. 1907	d	4	97.00G
Freibg.iB.07	c	4	94.90G
Gießen 1909	a	4	94.50G
Görlitz 1900	f	4	95.70G
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen 1906	d	4	96.10G
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Karlsruhe07	b	4	95.00G
do. 86/89	e	3	90.30B
Kiel 1907	v	4	95.75B
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.50G
Königsbg.99	d	4	95.00B
Lichtenb. 09	d	4	94.80G
Ludwigsh.06	a	4	94.30G
do. 1890	a	4	—.—

Magdeb. 06	a	4	96.50G
do. 1902	d	4	96.50G
do. 86-02	a	3½	93.10G
Mannh01 12	b	4	95.30B
MülheimRhr.	d	3½	89.00B
München 94	v	3½	89.30b
do.01,06,07	d	4	97.00G
do. 1908/11	e	4	96.60G
Nürnb 99/02	v	4	95.30G
do. 1896/98	v	3½	87.30bG
Offenb.1907	b	4	94.50G
Posen 00/05	a	4	95.10bG
do.08 uk.18	a	4	95.10bG
do. 94/03	a	3½	84.60G
Potsdam 02	d	3½	93.10G
Saarbrck.10	d	4	97.60G
do. 1896	d	3½	—.—
Schönb.G 96	d	3½	91.50G
do.Stadt04	d	4	97.80G
do. do. 04	d	3½	91.50G
Spandau 91	d	4	96.00G
do. 95	d	3½	95.50G
Stendal 01	a	4	95.25G
do. 03	d	3½	89.75G
Stettin12L.S	d	4	94.90G
do. N,O,P,Q	v	3½	86.25G
do. R	a	3½	84.60G
Thorn 1900	d	4	94.50G
Wiesb. 1883	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	95.00G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	116.00b
do. do.	a	4½	103.90B
do. do.	a	4	101.90b
do. do.	a	3½	92.70G
do. neue	a	4	96.70B
do. do.	a	3½	86.60G
do. do.	a	3	82.70b
Brdb.PfbAmt	a	4	96.00G
Dt.Pfb Posen	a	4	96.80G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.30G
do. do.	d	4	95.75bG
Landsch.Ctr.	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	86.70b
do. do.	a	3	77.00b
Ostpreuß.	a	4	93.30b
do.	a	3½	85.00G
do.	a	3	76.00B
Pommersche	a	4	94.50B
do.	a	3½	86.70G
do.	a	3	76.10G
do. neuld.	a	4	94.30b
do. do.	a	3½	—.—
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.00G
do. S. 11-17	a	3½	90.90B
do. Lit. D	a	4	94.70G
do. Lit. B	a	3	84.50G
do. Lit. C	a	3½	90.60b
Sächsische	a	3½	86.75G
do.	a	3	77.50G
do. neue	a	4	95.00bG
Schles.altld.	a	3½	88.30G
do.ld.L.A C D	a	4	96.00G
do. do. do.	a	3½	88.10G
do. do. L. A	a	3	77.80G
do. do. L. C	a	3	78.70G
do. do. L. D	a	3	78.30G
Schl.Hlst.L C	a	4	93.10B
do. do.	a	3½	87.10G
Westf. Land	a	4	94.40b
do. do.	a	3½	85.80b
do. 3. Folge	a	4	94.40b
Westpr.rit. 1	a	4	92.90G
do. S. 1	a	3½	86.80G
do. S. 18	a	3½	86.00G
do. S. 1	a	3	77.25G
do. S. 2	a	3½	86.50G
do. neuld.	a	4	92.90b
do. do.	a	3½	84.60G
do. do.	a	3	77.30G
Hss.L.12-17	a	4	96.90G
do. S. 18-22	a	4	97.10G
do. S. 1-11	a	3½	84.60G
do.KmOb5-9	a	4	96.90G
do.9a,13,14	a	4	97.40G
do. do. 1-4	a	3½	84.60G
Sächs.Lw.Pf.	a	4	96.80G
do. do. S.25	v	3½	87.60G
do.Krdb.S22	a	4	96.80G
do. do. S. 25	v	3½	87.40G

Deutsche Lose

Augsbg.7G.L	—	frc.	35.50b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	202.75b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	140.90b
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Oldenb 40TL	2	3	128.40b
S.-Mein.7GL	—	frc.	39.00bB
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	90.90G

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	—.—
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do.do. 1909	c	5	98.25G
do.ab1000P	a	5	98.10bB
inn.4000M.	c	4½	93.60bG
do.äus.100L	d	4½	93.60b
do. Gs.96.88	d	4	—.—
Bosn. Land	a	4½	99.75bB
BuenAirP.08	d	5	—.—
do. 1910	d	4½	83.20b
do.	d	3½	63.80b
BulgStA.mttl	a	6	103.00bG
Chil. Anl. 11	a	5	95.50bG
do. 1906	d	4½	88.40G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	99.10b
do.Reorg.13	e	5	88.00b
do. Hukuang	k	5	91.30bG
do. Tients.P.	d	5	88.60G
do. v. 98	c	4½	89.50bB
Finnl. St.E.A.	f	3½	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	a	1⅞	52.60b
do. 81-84	a	1,6	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	56.50bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
Jap.A 10.1.7	a	4½	90.20G
do.	a	4	82.40G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	101.80G
Mex.A 1000L	q_1	5	85.25b
do. 200 L.	q_1	5	86.50B
do. 4200M.	f	4	—.—
do. 2100M.	f	4	72.50b
Oest.am.EbA	e	4½	89.90b
do.Goldrent.	d	4	85.20b
do. 200 Gld.	d	4	85.30b
do.Kronenrt.	c	4	80.90bG
do. einh.kv.R	a	4	80.50G
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	84.10b
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	65.90G
do. 3. Spez.	—	frc.	9.80bG
R.dJan.100L	f	5	95.00G
RumStSch13	b	4½	100.10G
Rumän. 03	f	5	99.50bG
do.13 Dt.Int.	d	4½	91.30bG
do. 1889	a	4	88.90b
do. 1890	a	4	95.00b
do. 1891	a	4	88.40b
do. 1894	a	4	87.00bG
do. 1896	e	4	86.50b
do. am. 98	e	4	85.10b
do. konv.	d	4	85.10G
do. 1905	d	4	85.25b
do. 1908	d	4	85.40B
do. 1910	c	4	85.20B
Russ.k.A. 80	e	4	86.90bG
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.Eisb.A.12	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.60bG
do. do. 05	a	4½	97.60G
do. Staatsrt.	q_3	4	91.00bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	115.00b
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPaulo kl.	a	5	92.80b
do. Gold 12	a	5	98.00b
SchwdStA86	f	3½	86.25G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191406172-12/fragment/page=0004